

bärenstark

Eine Zeitung für Kinder, Eltern, Spender und Helfer

Nr. 36
Herbst 2016



Laura und der Graf



Herzenvünsche e.V.
Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



Liebe Herzenswünsche- Freundinnen und -Freunde!



Vor wenigen Tagen haben wir erneut das Spendensiegel des DZI Berlin erhalten, und zwar mit der Bestnote. Darüber freuen wir uns riesig. Wir geben unseren Spendern und Sponsoren die Garantie, dass wir mit den uns anvertrauten Spendengeldern sehr gewissenhaft umgehen. Im Prüfbericht des DZI wird bestätigt, dass unsere Personal- und Verwaltungskosten allein durch Bußgelder und Erbschaften beglichen werden. Somit geht jede Spende in die Erfüllung von Herzenswünschen. Wie wichtig dieses Vertrauen für unsere treuen Sponsoren, Spender, Mitglieder und unser gesamtes Team ist, steht außer Frage.

Die Vorbereitungen für unsere nächste Herzenswünsche-Preisverleihung im Mai 2017 laufen neben unserer normalen Arbeit weiter und die Jubiläumsbroschüre „25 Jahre Herzenswünsche e.V.“ liegt in den bewährten Händen von Antje Vogel-Steinrötter. Grußworte/Glückwünsche o.ä. können sehr gern „eingeflochten“ werden. Wir freuen uns über jede Nachricht von Euch/Ihnen!

Mit ganz herzlichen Grüßen aus einem fleißigen und fröhlichen Herzenswünsche-Büro
Wera Röttgering und das Herzenswünsche-Team



Ich Herzenswünsche!



Götz Alsmann, Musiker und Entertainer:

Ich finde "Herzenswünsche" gut, weil jeder Mensch weiß und fühlt, wie wichtig die Erfüllung eines langgehegten Wunsches sein kann – wichtig für den Geist, die Moral, ganz einfach für ein richtig gutes Gefühl. "Herzenswünsche" setzt da an, wo sich alles trifft: Am Bindepunkt zwischen Sehnsucht, Vorfreude, Erfüllung und Glücksgefühl. Dass jeder, aber auch wirklich jeder aus meiner Branche daran mitwirken kann, erzeugt seit Ewigkeiten eine große Nähe zwischen der Welt von Unterhaltung/Film/Fernsehen/Musik und dieser tollen Organisation. Und so soll es unbedingt bleiben!

Inhalt

- 2/3 Editorial
Ich mag Herzenswünsche
Fahrrad-Putzaktion
Leckereien
Schützenkönig
Trinkgelder
Kinderonkologie
- 4/5 Norderney – ein Sehnsuchtsort
- 6/7 Erfüllte Herzenswünsche
- 8 Very british, isn't it?
- 9 Mia besucht die Eisköniginnen
- 10 „Darf ich dich umarmen?“
- 11 Freie Fahrt für Aimen
- 12 Monis kleine Tierfarm
Wie geht es ... Lia?
Impressum

Fahrradputz-Aktion



Münster ist eine Fahrradstadt – hier gibt es mehr Fahrräder als Einwohner. Wer die Domstadt in Westfalen schon einmal besucht hat, wird sich auch an seine radelnden Bürger erinnern. Fahrradfahren macht viel Spaß, aber die „Leeze“- wie das Rad in Westfalen genannt wird - zu wienern, ist nicht der Hit. Die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik am ESPA-Berufskolleg hatten da eine tolle Idee: Sie starteten im Sommer eine große Fahrradputz-Aktion und sammelten so 800 € ein. (sz)

Leckereien



Die Mitarbeiter der PVS Holding GmbH, ein Abrechnungsdienstleister für Praxen und Krankenhäuser, waren sehr kreativ und verkauften selbstgemachte, kulinarische Köstlichkeiten. Ob Marmeladen, Liköre, Gebäck oder Chutneys – die Leckereien fanden schnell Käufer. Diese Einnahmen und eine großzügige Spende der PVS-Geschäftsführung übergaben Susanne Jontza (2.v.r) und Diana Singer (r) an Herzenswünsche-Mitarbeiterin Sabine Ziegler. (sz)

Schützenkönig



Schützenfeste sind ganz besondere Volksfeste – vor allem am Niederrhein. Das gilt auch für das Schützenfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. aus Kaarst. Mit ihrer Spende haben die Schützen den Vogel abgeschossen: 14.000 Euro sammelte das Schützenkönigspaar Axel und Nicole Hebmüller (vorne) mit seinem Königshaus im Jahr ihrer Regentschaft: „Diese Spendenaktion war ein großer Herzenswunsch!“ Unterstützt wurden sie dabei von der Reitergemeinschaft Kaarst. (sz)

Trinkgelder



Großzügige Gäste machten eine tolle Spende möglich. Beate Iking vom Kellnerteam Chippy's Vreden erzählt: „Wir haben in diesem Jahr auf der Kirmes fleißig gelächelt und uns sehr gefreut, dass die Gäste uns Trinkgelder in Höhe von 1.333,33 € gaben. Wir hoffen sehr, dass mit diesem Betrag einem erkrankten Kind oder Jugendlichen und seiner Familie ein paar unbeschwerte Momente beschert werden können.“ (sz)

Kinderonkologie



Manchmal braucht es einen Anlass oder eine persönliche Erfahrung, um sich engagiert einer Sache zu verschreiben. Julian Birk, Baufinanzierungsexperte der Interhyp AG, begeisterte sich für die Idee, „ein Kind in einer äußerst schwierigen Lebenssituation sehr glücklich zu machen. Und ich konnte auch meine Kollegen für diese Idee mobilisieren“. Und so kam es, dass er in der Kinderonkologie der Kinderklinik München Schwabing eine 1.000 Euro-Spende an Sabine Bauer und Yvonne Koch (re) überreichte. (sz)

Norderney – ein Sehnsuchtsort



1



2



3

- 1. Wind und Wellen
- 2. Gemeinsame Zeit für die Familien
- 3. Viele Stunden dauert die Dialyse

Die einen lieben die Promenade am Nordstrand, die anderen den unvergleichlichen Sonnenaufgang am Leuchtturm – Norderney ist für viele Menschen ein Sehnsuchtsort, an dem sie ihre Ferien genießen. Für eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen war Norderney in diesem Sommer ein Zufluchtsort. Denn auf dieser ostfriesischen Insel gibt es ein Dialysezentrum für Erwachsene, das sie für 10 Tage ‚besetzen‘. Begleitet wurden sie von Mitarbeitern des KfH Nierenzentrums Münster.

„Eine Ferienfreizeit für dialysepflichtige Kinder ist eine Rarität“, sagt Organisator Helmut Foppe. „In jeder größeren Stadt, in vielen attraktiven Ferienorten und sogar auf Kreuzfahrtschiffen gibt es Dialyseabteilungen. Die Behandlung von Kindern wird dort aber bedauernd abgelehnt. Es fehlt an der notwendigen Medizintechnik und vor allem an Erfahrungen in der Behandlung von Kindern. Aber auch nierenkranke Kinder brauchen Urlaub. Auch sie wollen mit ihren Geschwistern und Eltern reisen.“

Fünf dialysepflichtige Jugendliche und weitere fünf nierenkranke Kindern genossen mit ihren Eltern und Geschwistern auf Norderney Strand, Wind und Sonne: Eis

essen gehen, auf der Promenade bummeln, Drachen steigen lassen, Kajak fahren, am Strand joggen, baden gehen – diesen Urlaub hatten alle dringend nötig.

Dialyse braucht viel Zeit

Kinder, die eine Hämodialyse brauchen, verbringen drei bis vier Mal pro Woche vier bis fünf Stunden im Dialysezentrum. Alternativ gibt es die Möglichkeit der Bauchdialyse, bei der jede Nacht mit Hilfe eines Gerätes Dialyseflüssigkeit in die Bauchhöhle eingebracht und regelmäßig gewechselt wird. Beide Dialyseformen schränken die Betroffenen sehr ein.

Die Nierenerkrankung fordert viel von den Kindern: Mehr als einen halben Liter Flüssigkeit sollten sie pro Tag nicht trinken. Eiswürfel helfen dann gegen den größten Durst. Auch bei der Ernährung gibt es Einschränkungen. Alles, was Kindern besonders gut schmeckt, ist zu meiden. Kalium und Phosphate sind tabu. Das schränkt die Auswahl der Lebensmittel sehr ein. Weil in der ersten Stunde der Dialyse alles gegessen und getrunken werden kann, genießen die Kinder dann Schokolade, Chips und Pommes Frites.

Den Akku wieder aufladen

Die Tage auf Norderney sind eine „sehr willkommene Auszeit, in der wir uns auf das vorbereiten, was unausweichlich kommen wird“, sagt Claudia Stegelmeier. Ihre Tochter Tabea leidet an einer seltenen Stoffwechselstörung, die auch die Nieren schädigt. Die 13-Jährige wird in naher Zukunft dialysepflichtig sein. Die Gespräche mit den Eltern, aber auch mit den nierenkranken Jugendlichen haben Tabeas Mutter geholfen, sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen und wertvolle Anregungen zu bekommen. **„Ich will Tabea bestmöglich unterstützen. Die Erfahrungen der anderen sind da eine große Hilfe.“**



INFO: In Deutschland gibt es 19 Kinderdialysezentren des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation (KfH) e.V., drei davon in NRW. Das erklärt die langen Anfahrtswege zur Dialysebehandlung und den damit verbundenen großen Zeitverlust für das Kind und seine Eltern. Für die Schule bleibt den Kindern wenig Zeit. Es ist schwierig schulisch mitzuhalten, auch wenn Lehrer in den Dialysezentren bei den Hausaufgaben helfen. Wer dreimal in der Woche zur Dialyse fährt, hat kaum Zeit für Freundschaften oder für spontane Freizeitaktivitäten.

Die Dialyseferienfreizeit auf Norderney wurde durch Spenden des Vereins "Hilfe für das nierenkranke Kind" e.V., von "Herzenswünsche" e.V. sowie durch Privatspenden finanziert.

Auf der Nordseeinsel haben Mutter und Tochter auch Abstand von Zuhause und dem oft so schwierigen Alltag bekommen. „Tabeas Akku war ganz schön leer. Die Krankheit sieht man ihr nicht an und dennoch greift sie massiv in ihr Leben ein. Tabeas Wachstum ist verzögert, sie ist körperlich weniger belastbar. Hinzu kommt die Angst vor akuten Entgleisungen, die einer starken Unterzuckerung ähneln“, erzählt die Mutter. „Tabea zog es oft an den schönen Strand: Muscheln suchen, den warmen Sand unter den Füßen spüren und in die tosenden Wellen laufen – das werden in den kommenden Monate wunderbare Erinnerungen sein, die ihr und mir Kraft geben. Als wir nach diesen tollen Ferientagen die Koffer packen mussten, machten alle lange Gesichter. Keiner wollte Abschied nehmen.“ (sz)



Tabea mit Mama Claudia



Erfüllte Herzenswünsche

Fallschirmsprung

Nach einem Tag Flugschulung in der Air Academy in Eschbach war es für Florian soweit: Sein allererster Fallschirmsprung stand auf dem Plan. Er nahm seinen ganzen Mut zusammen und schwebte im roten Overall vom strahlend blauen Himmel seinen am Boden wartenden Eltern entgegen. Florian, das war beeindruckend! **(rr)**



Tooooo

Die deutsche Fußballnationalmannschaft zu treffen, sie beim Training zu beobachten und ein Spiel live zu erleben, ist für viele Kinder ein besonderes Erlebnis: Für Elia und Nick erfüllte sich ihr Herzenswunsch bei den Spielen zur EM-Qualifikation in Hamburg und Hannover. Der sechsjährige Elia, der im heimischen Garten schon fleißig sein Torwarttraining absolviert, mag vor allem Manuel Neuer – „Der ist toll!“ **(ml)**



Im Phantasialand

Bei herrlichem Sommerwetter genossen die beiden Schwestern Meryem und Maroua zwei aufregende Tage im schönen Brühl bei Köln. Im Themenhotel Ling Bao war ein besonders schönes Familienzimmer für die Mädchen und ihre Eltern reserviert und das große Frühstücksbuffet gab jeden Morgen Anlass zum Jubeln. Im Phantasialand hatte die Familie eine tolle Zeit. Meryems Fazit: „Am besten hat mir die Achterbahn gefallen und das leckere Eis und die vielen tollen verkleideten Menschen... und eigentlich alles!“ **(ml)**



Formel 1

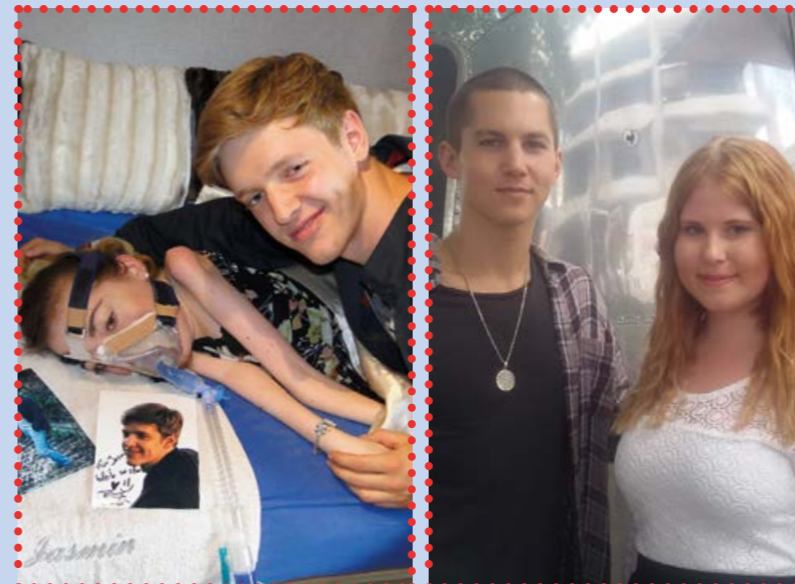


Celina ist ein großer Fan der Formel 1 und wünschte sich, einmal live dabei zu sein, wenn die Motoren dröhnen und die Rennfahrer um den ersten Platz kämpfen. Auf dem Hockenheimring erfüllte sich ihr Wunsch. Ihre Mutter erzählt: „Es war ein unvergessliches Wochenende. Wir haben Fotos mit Marcus Ericsson und Pascal Wehrlein und auch Autogrammkarten ergattern können. Die Atmosphäre in der Boxengasse ist unbeschreiblich. Daheim vor dem Fernsehen ahnt man nicht, was da alles so passiert und wie sich das anfühlt, wenn die Motoren dröhnen.“ **(sz)**

Der „Club der roten Bänder“

Die VOX-Serie „Club der roten Bänder“ begeistert derzeit viele Jugendliche. Die Geschichte spielt in einem Krankenhaus und erzählt von sechs jugendlichen Patienten im Alter von zwölf bis siebzehn Jahren. Sie verbindet vor allem der Wunsch, ein ganz normales Leben zu führen – trotz Erkrankung. Schauspieler Timur Bartels ist in der Serie Alex, auch „Der Hübsche“ genannt. Jasmin ist seit der ersten Folge ganz großer Fan des sympathischen 21-Jährigen – ihr Herzenswunsch, von ihm daheim besucht zu werden, ging tatsächlich in Erfüllung. Timur reiste zwischen den Dreharbeiten zu Jasmin in die Eifel, wo er mit ihr einen tollen Nachmittag verbrachte.

Auch Selina ist ein großer Fan der Serie. Sie reiste nach Monheim, um bei den Dreharbeiten der zweiten Staffel hinter die Kulissen schauen und „ihre“ Stars persönlich zu treffen. „Die Schauspieler kennenlernen und mit ihnen Worte wechseln zu dürfen, war ein unglaublich schönes Gefühl und hat mich sehr gestärkt. Die Serie hat mir immer viel Kraft gegeben und an diesem Tag habe ich wieder gemerkt, wie wunderschön das Leben ist. Es war einer der wenigen Augenblicke, in denen ich im Zusammenhang mit meiner Erkrankung richtig glücklich war. Man muss nur an seine Träume und Wünsche glauben und dann werden sie wahr.“ **(ml)**



Polarlichter

Sie sind ein ganz besonderes Phänomen und ziehen die Menschen in ihren Bann: Polarlichter. Diese mystischen Lichtspiele am nächtlichen Himmel erlebte Manuel in Tromsø/Norwegen. „Ich habe vor allem grüne Polarlichter gesehen. Es war ein unvergessliches Erlebnis und sehr beeindruckend“, erinnert sich der 19-Jährige. **(sz)**



Im Zoo

Jamie liebt Tiere über alles. Logisch, dass er einmal hinter die Kulissen eines Zoos blicken wollte. Der Zoo Dresden lud Jamie ein und bescherte dem Jungen besondere Momente mit den Tieren. Die Tierpfleger nahmen sich viel Zeit für ihn und erklärten ihm alles ganz genau. Jamie war überglücklich. **(rr)**



Very British, isn't it?



1



2

Royal Ascot ist nicht nur ein hochklassiges britisches Pferderennen, sondern auch als gesellschaftliches Ereignis weltberühmt: Queen Elizabeth und ihre Familie geben sich an den Renntagen die Ehre. Und mit ihnen hochkarätige Gäste aus aller Welt. In diesem Juni war auch Vanessa unter den pferdebegeisterten Zuschauern. Vanessa hat die Liebe zu Pferden während ihrer Rehabilitation entdeckt. „**Pferde sind nicht nur schöne Tiere. Sie sind stark und haben so viel Power**“, schwärmt die 17-Jährige, die sich auch für das besondere Flair auf Pferderennbahnen begeistert. Und wer solche Leidenschaften hegt, der kommt an Royal Ascot gar nicht vorbei.

Eleganz und Stil

An der Rennbahn gelten besondere Regeln. Der Dresscode ist streng. Kein Wunder, dass für Vanessa bei den Reisevorbereitungen die Frage „Was ziehe ich an?“ eine große Rolle spielte: „Ich hatte viele Ideen und in meiner Mama eine gute Beraterin. Allein die Auswahl der Hüte hat viel Spaß gemacht.“ Zwei Outfits nahm Vanessa nach England mit. Am ersten Tag trug sie ein weißes Corsagen-Kleid mit Bolero-Jäckchen. Der große Hut aus weißer Spitze passte ganz hervorragend



3

1. Royale Momente
2. Vanessa mit Mama Simone
3. Eine große Blüte als Fascinator

zu ihrem Taftkleid und war mit einem Durchmesser von 50 Zentimetern geradezu praktisch-kompakt. Der dunkle Hosenanzug mit der eleganten hellen Stehkragenbluse kam dann am zweiten Tag in Ascot zum Einsatz. „Als Kopfschmuck habe ich einen Fascinator

ausgesucht. Das ist ein Haarschmuck aus Schleifen, Federn, Kunstblumen, Bändern oder Netzen an einem Haarreifen. Ich habe mich für eine große Blüte aus Seide entschieden. Der Farbton meines Fascinators passte exakt zu einem Satinband an meinem Oberteil.“ Lovely!

Und die Königin winkt

Während des Royal Ascot wird jeder Rennstag durch den Einzug der britischen Königsfamilie eröffnet. „Wir standen sehr nah an der Bahn. **Als die offene Kutsche mit der Queen und Prinz Philipp winkend an uns vorbeifuhr, bekam ich eine Gänsehaut.** Das sind schon besondere, einfach royale Momente“, erinnert sich Vanessa.

Teatime auf der Picknickdecke

Die Briten lieben Picknicks. Auch beim Pferderennen in Ascot rückten die Besucher mit Decken und Körben an. „Teatime auf der Decke ist für die Briten auch bei kühlen Temperaturen kein Problem“, erzählt Vanessa. Über das Wetter spricht man in Ascot nicht. Man nimmt es so, wie es kommt. Hauptsache der Hut fliegt nicht davon. (sz)

Mia besucht die Eisköniginnen



1



2

Wovon träumen kleine Mädchen? Sie träumen davon, den Eisköniginnen zu begegnen. Die Geschichte der Eisköniginnen Anna und Elsa in der aktuellen Verfilmung von Walt Disney kennen Mädchen zwischen vier und zehn Jahren gut. Diese Geschichte ist auch für Mia der Leitfaden für ihren Herzenswunsch.

Mia, was brauchst du für den Besuch bei den Eisköniginnen? Das kleine Mädchen überlegt einen Augenblick, bevor sie antwortet: „**Das ist doch einfach. Ich brauche ein schönes Kleid und ein Schloss.**“ Und nach einer Weile fragt sie ganz leise: „Das stimmt doch, oder?“ Ja, kleine Mia, da hast du vollkommen recht.

Das Residenzschloss Ludwigsburg, nahe Stuttgart, liegt in einem wunderschönen Park. Schon die Fahrt in der Kutsche zum Schloss ist für Mia ein Erlebnis (und auch eine große Ausnahme). Wie gut, dass Mama Slady und die große Schwester Nina an Mias Seite sitzen. Die Drei fahren über eine prachtvolle Straße direkt auf das Schloss zu. Das ist außen barock („Mama, was ist barock?“) und wurde in vergangenen Zeiten als Residenz von Herzögen und Königen genutzt. Hier erleben Mia und ihre Freundinnen einen

unvergesslichen Nachmittag. Im Schloss steht nun erst einmal der Besuch in der „Kleiderkammer“ an. Hier hängen unzählige Kleider aus feinsten Stoffen, mit Spitzenbordüren, Rüschen und Schleppen in den Schränken. Mia entscheidet sich für ein bodenlanges rosarotes Kleid. Das passt toll zu ihrem Kopftuch. Auch die Mama soll ein schönes Kleid anziehen. Wie gut ihr das Kleid mit den vielen Schleifen steht! Mia staunt und strahlt.

Über die weißen Perücken auf den Styroporköpfen müssen die Mädchen lachen. So etwas trugen damals auch die Männer? Ob das auf dem Kopf nicht furchtbar kratzt? Viel schöner sind dann doch die Diademe mit den leuchtend bunten Steinen. Neu gewandete wird es nun Zeit für die Audienz bei den beiden Eisköniginnen. Ein Thron steht dafür bereit. Wie gut, das der Hofknicks schon geübt wurde. Die Mädchen kichern, aber in ihren schönen Kleidern fühlen sich gleich alle sehr königlich.

Beim Spaziergang durch das schöne Schloss hört man nur ein „Ah“ und „Oh“ – Mia und ihre Entourage sind sichtlich beeindruckt von der Eleganz und Pracht. Wie prunkvoll

alles ist. Und wie groß die vielen Zimmer sind. Da haben die Kinder genug Platz für ein lustiges Tanzspiel. In den hübschen langen Kleidern macht das einfach noch viel mehr Spaß. Bei Kakao und Kuchen sitzen die beiden Eisköniginnen mit Mia und ihren Gästen an einer festlich geschmückten Tafel. Die Porträts der Disney-Eisköniginnen schmücken die kristall-blaue Torte. Sichtlich müde nimmt Mia Abschied. Von den Königinnen, vom Schloss Ludwigsburg und schläft in Mamas Armen bei der Rückfahrt ein. Kleine Mia, war das schön? Mia nickt. (sz)



1. Mia speist am Hofe mit den Eisköniginnen.
2. Für das Erinnerungsfoto rücken alle zusammen.



Darf ich dich umarmen?

Der Graf und seine Band verabschieden sich von der Bühne



Jana kennt alle seine Lieder



Larissa genoss das Konzert in Ochtrup

„Unheilig“ in Ochtrup! Ochtrup?? Eine kleine Stadt im westlichen Münsterland. Hier ist ein Großteil der Crew vom Grafen zu Hause. Ein vertrauter Ort also für den Grafen und eines seiner letzten Konzerte. 9000 Besucher waren angereist, darunter Jana, Laura, Lucas, Sophia, Larissa mit ihren Familien, Wera und ich. Ein Treffpunkt war vereinbart, und als wirklich alle da waren, öffnete sich für „Herzenswünsche“ der streng bewachte Zaun und der Security-Mann Nr. 660 brachte uns zum Mitarbeiter-Aufenthaltsraum. Ein Mann in Bermudas, T-Shirt und bunten Turnschuhen umarmte Wera und die Kinder fragten sich: „Wer ist das?“

Es war der Graf „So kann ich auch aussehen!“ Mit großer Herzlichkeit begrüßte er die Kinder und ihre Eltern. Jedes Kind, jede Familie bekam seine ganze Aufmerksamkeit. Er beantwortete alle Fragen, war zu jedem Foto bereit, fragte alle, wie es ihnen ginge, was sie machten und wie es für sie weitergehe. Große gegenseitige Zuneigung! Larissa saß sehr schüchtern neben dem Grafen, druckste herum und fragte dann schließlich: „Darf ich dich umarmen?“

Natürlich! Die Schüchternheit war vergessen und es kam die nächste Frage: „Du hast doch Probleme mit der Kniescheibe? Ich nämlich auch!“ Der Graf hat uns nicht nur von seiner Kniescheibe erzählt, sondern auch beschrieben, wie sein normaler Alltag aussieht. Die Auftritte erfordern absolute Disziplin. Ein hartes Fitnesstraining, gesunde Ernährung, kein Alkohol, keine Zigaretten! Eine Einladung bei Freunden? Nur wenn garantiert ist, dass keiner erkältet ist! **Er empfindet eine große Verantwortung gegenüber seinen Fans.** So stand er einmal mit Fieber und Schüttelfrost auf der Bühne, mit Schmerzen und Unwohlsein. Nur ein einziges Mal musste er ein Konzert absagen, da war er so erkältet, dass er keine Stimme mehr hatte.

Nach fast zwei Stunden verabschiedete sich der Graf von uns: „Ich muss mich jetzt für's Konzert vorbereiten und nach dem Konzert sehen wir uns nicht mehr, da bin ich dann platt! Ich renne ja viel rum auf der Bühne.“

Und dann das Konzert! Wir hatten so tolle VIP-Plätze, alle haben auf uns geschaut, warum gerade wir SO sitzen durften!!! So-gar alles mit Rampe! Der Graf war umwerfend, ich glaube, er hat extra für uns, seine „Herzenswünsche“-Familie gesungen!

Es war ein wunderbares Erlebnis, keiner von uns wird diesen Abend je vergessen!
Danke, Graf! (av)



Laura ist ein großer Fan des Grafen



Freie Fahrt für Aimen



Aimen vor dem Actros



Noch schnell ein Erinnerungsfoto bevor die Fahrt begann



Dominik Mauritz ließ keine Frage unbeantwortet

„Einmal mit dem Actros fahren!“ Das war der Herzenswunsch von Aimen. Aimen weiß alles über Lastwagen - wir eher nicht. Wir mussten uns erst schlau machen. Der Actros ist ein Vertreter der neuen Generation von Mercedes-Lastwagen. Er wird in Wörth, im weltweit größten LKW-Montagewerk, gebaut. Jeder LKW ist ein Einzelstück, denn es gibt mehr als eine Millionen Möglichkeiten, einen Truck zu bauen. Etwa 470 LKW verlassen täglich das Werk.

Für Aimen hatte „Herzenswünsche“ e.V. einen Besuchstermin mit Werksführung und Probefahrt organisiert. Das ist sehr selten und etwas ganz Besonderes. Mit dabei: Seine Eltern, Wera und Antje. Im Kundencenter wurden wir von Dominik Mauritz und Sandra Gscheidle herzlichst empfangen. Gemeinsam ging es zum Profi-Team-Parkplatz, wo auch „unser“ Actros stand. Was wir LKW-Laien nicht erwartet hatten, der Actros ist richtig schön. Im Cockpit war Platz für alle - sieben Sitze, Wahnsinn!

Wir machten eine kleine Tour über die Autobahn, aber auch durch kleine enge Dörfer. Dabei haben wir eine Menge ge-

lernt. Wenn man beispielsweise links abbiegen will, muss man sehr lange warten, bis kein Gegenverkehr mehr in Sicht ist, weil ein LKW dieser Größe sieben Sekunden braucht, bis die Kreuzung wieder frei ist. Ein Pkw hätte schon fünfmal abbiegen können und wenn der hinter dem Lkw wartet, ärgert der Fahrer sich über diese vermeintliche Lahmheit. In engen



Aimens Herzenswunsch ging in Wörth in Erfüllung

Straßen ist jedes parkende Auto eine Herausforderung: Bremsen und wieder beschleunigen dauert lange und kostet Zeit, Geld und Sprit. Der Fahrer freut sich also über jeden Pkw, der anhält und ihm die Vorfahrt lässt.

Auf Autobahnen beträgt die Höchstgeschwindigkeit für LKW übrigens 80 km/h, auf Landstraßen sogar nur 60 km/h. Wir alle haben uns fest vorgenommen, ab sofort ganz viel Rücksicht auf Lastwagen zu nehmen.

Und nun wurde es noch spannender: Kenntnisreich führte uns Dominik Mauritz durch das Werk. Hier ist alles ziemlich geheim, wir durften natürlich auch keine Fotos machen. Nur gucken und staunend den Erklärungen von Dominik Mauritz zuhören. Nicht nur Aimen hing an seinen Lippen.

Das war ein unglaublicher Tag! Ein einmaliges Erlebnis, unvergesslich! Und zum Schluss gab es noch ein Geschenk für Aimen und die Gewissheit, was er später einmal werden möchte: **„Am tollsten war das Werk! Und ich will sowas werden wie Dominik!“** (av)



Impressum

Unser Büroteam

1. Vorsitzende

Wera Röttgering

Telefon: 0251 – 20 20 21 24

Wunscherfüllung

Maike Labs

Telefon: 0251 – 20 20 22 21

Regina Reiffenberg

Telefon: 0251 – 20 20 22 24

Finanzen

Claudia Hangmann

Telefon: 0251 – 20 20 24 14

Finanzen/Facebook

Katja Sonnenstuhl

Telefon: 0251 – 20 20 24 68

Impressum

Herausgeber

„bärenstark“ ist die Zeitung von

„Herzenswünsche“ e.V. – Verein

für schwer erkrankte Kinder und

Jugendliche

Nienkamp 66

48147 Münster

Telefon: 0251 – 20 20 22 24

Telefax: 0251 – 9 87 86 88

E-Mail: info@herzenswuensche.de

Redaktion

Wera Röttgering (verantw.)

Sabine Ziegler, Antje Vogel

Autoren

Maike Labs (ml), Wera Röttgering (wr),

Regina Reiffenberg (rr), Antje Vogel (av),

Sabine Ziegler (sz)

Zeichnungen/ Layout

Antje Vogel

Fotonachweis: Elke Neuhaus, privat

Bill Douthart, Universal Music

Gestaltung/Druck

Druckhaus Cramer GmbH & Co. KG

Hansaring 118

48268 Greven

Spendenkonto

IBAN: DE 45 4005 0150 0000 3700 80

SWIFT-BIC: WELADED1 MST

oder:

Sparkasse Münsterland-Ost

Kto. 37 00 80, BLZ 400 501 50



Herzenswünsche - Büroteam



Monis kleine Tierfarm

Wenn „Monis kleine Tierfarm“ in das Außengelände des Dr. von Haunerschen Kinderspitals nach München kommt, werden die Schafe, Alpakas, Hühner, Meerschweinchen, Hund und Hase von den kleinen Patienten mit Streicheleinheiten verwöhnt. Streicheln, füttern oder einfach nur schauen – viel zu schnell vergeht die Zeit. „Herzenswünsche“-Mitarbeiterin Gundula Schmid: „Die Kinder genießen das weiche Fell der Tiere, spüren ihren Herzschlag und vergessen für eine kleine Weile den Klinikalltag.“ (sz)



Lia?



Rund ein Jahr nach dem wundervollen Abend des Dreamballs, an dem ich noch als Brustkrebsbetroffene teilnahm, steht wieder ein großes Ereignis in meinem Leben an. Ich heirate! Nach 7 Jahren Beziehung sagen wir endlich ja und somit geht für mich ein weiterer Herzenswunsch in Erfüllung. Nachdem die Therapie abgeschlossen war, konnten wir ge-



Wie geht es...

meinsam eine Wohnung beziehen und fühlen uns dort sehr wohl. Auch haben wir einen kleinen Kater aufgenommen, der unsere Familie komplett macht. Seit August arbeite ich in einer Hausverwaltung und werde im nächsten Jahr mein Studium abschließen. Hin und wieder bin ich im Alltag etwas eingeschränkt durch die Behandlungen, aber dennoch genieße ich das Leben jetzt in vollen Zügen.